

# In der DGfdB angekommen: Die biologische Wasseraufbereitung



*Der AK Biologische Wasseraufbereitung beim Kick-off in Bremen; vordere Reihe von links: Maximilian Colditz,, Frank Achtzehn und Michael Weilandt (DGfdB), Alexander Hirt sowie Stefan Mersmann; mittlere Reihe: Guido Manzke, Stefan Bruns, Antje Kakuschke, Dr. Jürgen Spieker; hintere Reihe: Hannes Kurzreuther, Thomas Kippels-Ohlhoff und Jürgen Grunewald; Fotos: DGfdB*



**Autor:**  
Michael Weilandt,  
DGfdB

Der AK Biologische Wasseraufbereitung traf sich am 9. November 2023 auf Einladung der Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (GoeSF) zu seiner zweiten Sitzung im Badeparadies Eiswiese. Göttingen war ein sehr passender Tagungsort, fand hier doch im Mai im Rahmen der Ausschusssitzungen die offizielle Übergabe der „FLL Richtlinien für Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb von Freibädern mit biologischer Wasseraufbereitung (Schwimm- und Badeteiche)“ durch die Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) an die DGfdB statt (siehe AB 06/2023, Seite 436 ff.). Auf der Tagesordnung standen Personalfragen und die ersten Schritte zur Überarbeitung der FLL-Richtlinien.

Die Sitzung des AK Biologische Wasseraufbereitung bei der Polyplan-Kreikenbaum Gruppe in Bremen am 20. April 2023 war der erste Aufschlag; dort war die personelle Besetzung noch nicht abgeschlossen und es wurden noch keine Obleute gewählt.

Die Neugründung eines Gremiums ist bei der DGfdB kein Alltagsgeschäft, fast alle Arbeitskreise bestehen schon seit Jahrzehnten. Aber die Welt entwickelt sich schnell, und so gab es in den vergangenen Jahren gleich drei Neugründungen: die des AK Digitale Technologien für

Planung und Betrieb im Dezember 2018 sowie die der Arbeitskreise TGA Bäder und Biologische Wasseraufbereitung im Mai 2022.

## Der Arbeitskreis nimmt Gestalt an

Wann immer ein Gremium ganz neu zusammengesetzt wird, also auch mit Fachleuten, die noch nichts mit der DGfdB zu tun hatten, sind die Ausschussvorsitzenden und die Geschäftsstelle besonders gefordert. So war es auch beim AK Biologische Wasseraufbereitung, für den es im „Bestand“ der DGfdB nur wenige Expertinnen und Experten gibt. Stefan Bruns wurde gebeten, zu unterstützen. Er ist seit vielen Jahren Mitglied des Technischen Ausschusses (TA) und damit mit den Abläufen der Regelwerksarbeit der DGfdB vertraut. Er ist aber auch in der Szene der Naturfreibäder sehr gut vernetzt und konnte so Vorschläge für die Besetzung machen. Hinzu kam der Wunsch der FLL, die an der bisherigen Richtlinie beteiligten Verbände zu berücksichtigen; hier ist zuerst die Deutsche Gesellschaft für natürliche Badegewässer (DGfnB) zu nennen, hinzu kommt der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten.

Der Arbeitskreis umfasste beim Kick-off in Bremen 15 Mitglieder, und alle erforderlichen Parteien waren dabei. Für die FLL arbeitet Tanja Büttner mit, die DGfnB ist mit Maximilian Colditz, Jürgen Grunewald, Thomas Kippels-Ohlhoff und Werner Schierl vertreten. Weitere herausragende Fachleute im Bereich der Naturfreibäder sind: Antje Kakuschke, Hannes Kurzreuther, Guido Manzke, Claus Schmitt und Dr. Jürgen Spieker. Die Fachrichtung Hygiene wird von Dr. Katrin Luden vom Niedersächsischen Landesgesundheitsamt und von Dr. Meike Kramer von der RheinEnergie AG vertreten. Als Betreiber von zwei erfolgreichen Naturfreibädern ist Alexander Hirt von der GoeSF ein wichtiger Experte, denn er muss schließlich mit dem arbeiten, was ihm Planer und Hersteller anbieten. Besonders erfreulich ist, dass der Obmann des Arbeitskreises Wasseraufbereitung, Stefan Mersmann, ebenfalls Mitglied dieses Arbeitskreises ist – ein gutes Zeichen dafür, dass die in früheren Jahren vorherrschende, und heute in Teilen immer noch spürbare, Skepsis gegenüber der biologischen Wasseraufbereitung einer sachlichen Betrachtung weichen kann.

Man sieht an dieser Aufstellung, dass der Arbeitskreis von vornherein sehr ausgewogen und hochwertig besetzt ist. Aber der Kreis der Expertinnen und Experten ist natürlich noch viel größer, und deshalb waren zur Sitzung in Göttingen sieben Gäste eingeladen worden. Interessant ist der Blick ins Ausland, weshalb Franz Folghera, Vizepräsident des Schwimmteichverbandes der Schweiz, und Franz Kubacek, Obmann des Verbandes des österreichischen Schwimmteich- und Naturpoolbaus, dabei waren. In beiden Ländern gibt es weitere Ansätze für die Planung und den Betrieb von Naturfreibädern, die auch in einem deutschen Regelwerk ihren Platz finden sollen.

## Die Obleute-Wahl

Wie die Besetzung eines neuen Arbeitskreises ist auch das Finden von Kandidatinnen und Kandidaten für den Vorsitz ein schwieriges Unterfangen. In anderen Arbeitskreisen kennt man sich, und wenn ein Wechsel der Leitung ansteht, dann einigt man sich normalerweise frühzeitig einvernehmlich, es gibt in der Regel keine Kampfabstimmungen. In der Geschäftsordnung für die Ausschüsse und Arbeitskreise der DGfdB steht, dass die Arbeitskreise ihre Obleute aus ihrer Mitte wählen, ein ganz demokratisches Verfahren. Aber wenn die Mitglieder einander noch nicht kennen, dann wird es mit der Wahl schwierig. Im besten Fall gibt es im eigenen Verband jemanden, die oder der helfen kann. Im Fall des AK Digitale Technologien für Planung und Betrieb war das Julia Jung. Sie war die Expertin in den Gebieten, die der Arbeitskreis bearbeiten sollte, sie half bei allen Vorbereitungen, stellte den Antrag auf Einrichtung im TA, und sie wurde folgerichtig auch die erste Obfrau.

Ähnlich war es im AK Biologische Wasseraufbereitung mit Stefan Bruns. Er war der erste Ansprechpartner und begleitete die Geschäftsstelle kundig auf allen Schritten hin zum Arbeitskreis. Er ist ein herausragender Fachmann, der in den vergangenen Jahren viele Innovationen auf den Weg gebracht hat. Von ihm stammt das Kalkulationsmodell der aktuellen FLL-Richtlinie, mit dem man die Leistungen der Filter für die Phosphat-Ausfällung und für die Elimination von Bakterien austarieren und so die Nennbelastung bestimmen kann. Auf seine Initiative geht DANA zurück, ein Webtool, mit dem zunächst nur die Wasserqualität dokumentiert werden sollte, ein



*Stefan Bruns, einstimmig gewählter  
Obmann des Arbeitskreises Biologische  
Wasseraufbereitung*

wichtiges Werkzeug für eine bessere Akzeptanz der biologischen Wasseraufbereitung. Inzwischen hat sich DANA aber auch zu einem guten Kandidaten für ein für Bäder angemessenes Computer-Aided Facility Management (CAFM) gemausert. Und zu guter Letzt präsentierte er im Frühjahr im TA in Göttingen ein KI-gestütztes Verfahren zur Bestimmung des Zooplanktons im System der biologischen Wasseraufbereitung.

Keine Frage also, dass Stefan Bruns der Kandidat der DGfdB für den Posten des Obmanns war. Es war jedoch keine Vorabfestlegung, der Arbeitskreis hätte sich jederzeit anders entscheiden können. Über die Frage, ob solch ein Vorschlag legitim sei, wurde ausführlich diskutiert, die Unstimmigkeiten konnten aber ausgeräumt werden. So wurde Stefan Bruns einstimmig zum Obmann gewählt, und genauso einstimmig dann Maximilian Colditz zu seinem Stellvertreter, der im Arbeitskreis nicht nur die DGfNB vertritt, sondern auch den internationalen Schwimmteichverband IOB (Artikel zum IOB-Kongress in Mechelen siehe AB 11/2023, Seite 787 ff.).

### Überarbeitung der FLL-Richtlinie

Wie auch die Richtlinien der DGfdB müssen die Richtlinien der FLL in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden.



Die „FLL Richtlinien für Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb von Freibädern mit biologischer Wasseraufbereitung (Schwimm- und Badeteiche)“ aus dem Jahr 2011 sind seit etwa zwei Jahrzehnten eine in der Fachwelt hoch anerkannte Grundlage der Planung und des Betriebes von Naturfreibädern und stehen dringend zur Überarbeitung an. Diese wird nun durch den Arbeitskreis vorgenommen, und bereits in Bremen wurde ein umfangreicher Aufgabenkatalog erstellt. Die wesentlichen Stichworte waren: Indoor-Pools, mechanische Vorfilter, Inhalte zur Biologie, extensive Bäder mit Berücksichtigung des bestehenden FLL-Rechengangs, schnell durchströmte Filter, Bestimmung und Digitalisierung des Verdünnungsansatzes, lastabhängiger Betrieb, Vergleich der Substrate, Salzwasserpools sowie die Ökobilanz in Bau und Betrieb.

